

aufgaben“ wurde früher auch im Handelsbereich Ronneburg oft gesprochen. Die Praxis sah aber anders aus. Die Hinweise und Vorschläge der Bevölkerung und der im Handel beschäftigten Werktätigen wurden kaum beachtet. Neue Ladeneinrichtungen wurden bestellt, ohne daß über die Entwürfe vorher mit den Verkäuferinnen beraten wurde. Rekonstruktionspläne entstanden am Schreibtisch. Es gab nur wenige Auseinandersetzungen im Kollektiv dieses Bereiches, obwohl es viele Mängel in der Handelstätigkeit gab. Es herrschte keine kritische Atmosphäre. Der „Burgfrieden“ wurde mit der Begründung gewahrt, daß es in Ronneburg eben „besondere Verhältnisse und auch besondere Menschen“ gäbe.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft der HO Wismut stützte sich aber bei der Ausarbeitung des Rekonstruktionsplanes gerade auf diese „besonderen Menschen“.

Es wurden zahllose Einzelaussprachen durchgeführt. Es gab Beratungen in Belegschaftsversammlungen. Gemeinsam mit den Gewerkschaftsfunktionären wurden die Ständigen Produktionsberatungen organisiert. Mit den Mitarbeitern in den Verkaufsstellen wurde bis ins Detail hinein besprochen, wie die Handelstätigkeit verbessert werden kann. Dabei stellte sich sehr schnell heraus, daß diese „besonderen Menschen“ sich keinesfalls von den anderen Werktätigen unterscheiden. Es war nur notwendig, ihnen das Wesen und die Bedeutung der sozialistischen Rekonstruktion des Handels auch ideologisch richtig zu erläutern und ihnen dabei den Zusammenhang zwischen Ökonomie und Politik klarzumachen. Die These von den „besonderen Menschen“, das zeigte sich sehr schnell, hatte in Wirklichkeit nur dazu gedient, die Mängel in der bisherigen Leitungstätigkeit zu verbergen.



*Die Bevölkerung von Ronneburg hilft im NAW bei der sozialistischen Rekonstruktion des Handelsnetzes. Hier entsteht aus einem engen, altmodischen Laden für Eisenwaren ein modernes Selbstbedienungsgeschäft für die 1000 kleinen Dinge.*